Kisten für tonnenschwere Industrieteile

In Deilinghofen verarbeitet die Firma Schulte täglich rund 15 Lkw-Ladungen Holz zu Verpackungen

Von Hendrik Schulze Zumhülsen

Deilinghofen. Vor allem in der Industrie werden Rohre, Bleche und Maschinenteile eingesetzt, die sehr hoch, sehr breit oder empfindlich sind und deshalb eine entsprechende Transportverpackung benötigen. Und genau da kommt Schulte Verpackungs-Systeme ins Spiel. Auf einer Fläche von 60.000 Quadratmetern stellt das Unternehmen unterschiedliche Verpackungslösungen her. Zudem sorgt Schulte im eigenen Logistikzentrum oder beim Kunden vor Ort dafür, dass die Ladung sicher verpackt Endkunden aus aller Welt erreicht. Täglich fahren fünf Lkw mit Schnittholz, Sperrholz- und OSB-Platten auf das Gelände in Deilinghofen, 15 Lkw-Ladungen mit unterschiedlichen Packmitteln (Kisten, Paletten und Schwergutverpackungen) fahren wieder heraus.

Bevor die ersten Holzlatten gesägt werden, muss bei Schulte erst einmal ein Verpackungskonzept erstellt werden. Es gibt unterschiedliche Anforderungen für die verschiegelbert Schulte. Und wiederum zur Hälfte hat Schulte diese Kisten nicht auf Lager, sondern stellt sie in seinem Werk innerhalb dieser Lieferzeit her.

Im Werk gibt es schließlich mehrere Produktionsschritte, die zu den Verpackungen führen, in der Regel sind es zuerst der Zuschnitt, dann die Vormontage der Einzelteile und schließlich die Endmontage. Der vorgelagerte Zuschnitt bedient dabei die dreizügig gegliederte Produktion. Die nebeneinander angeordneten Fertigungslinien für Paletten, Kisten und Sonderfertigungen werden bedarfsgerecht im Einzel-, Serien und Massenmodus bedient. Teilweise voll-, halbautomatisiert oder manuell wird das Rohmaterial (Bretter, Kanthölzer oder Plattenmaterial) auf unterschiedlichen Anlagen auf die passende Form zugeschnitten.

Kranbahn kann 32 Tonnen schwere Güter heben

Zwischen den Stationen wird das Material unter anderem auf Rollgängen geladen und transportiert.

Ein 5,8 Tonnen schwerer Schaltschrank wird im Logistikzentrum von Verpacker Maik Lübke auf die Sonderverpackung geladen. Geschäftsführer Engelbert Schulte und Auszubildender Norick Emke schauen zu.

Die Packmittel-Profis
schulte Verpackungs-Systeme

denen Güter. Wie sind Maße und Gewicht? Ist das Material belastbar oder die Oberfläche empfindlich? Muss bei dem Versand einer Maschine auf Kälte, Hitze oder Vibration geachtet werden? Wird die Ware per Lkw, Zug, Schiff oder Flugzeug transportiert und wird sie lange gelagert? Bei Bedarf setzt Schulte eine Spezial-Software ein, zum Zeichnen wie auch für statische Berechnungen.

18, 24 oder 48 Stunden Lieferzeit für fertige Kisten

Erst nachdem diese und weitere Fragen geklärt sind, wird die Verpackung gefertigt. Allerdings kennt die Firma in vielen Fällen die Bedürfnisse der langjährigen Kunden. Diese stammen vor allem aus Südwestfalen, liefern aber in die ganze Welt. „Verpackungen sind mit erheblichen Kosten verbunden. Wir wollen mit unseren maßgeschneiderten Kisten ein positiver Wettbewerbsfaktor sein und so unseren Kunden einen Vorteil verschaffen“, sagt Geschäftsführer Engelbert Schulte. Verbunden mit der Verpackung ist meistens auch eine Lagerung der Waren.

Im weltweiten Handel muss es oft schnell gehen. Aus diesem Grund bietet Schulte eine Lieferung von Verpackungen binnen 18, 24 oder 48 Stunden an. „Etwa 50 Prozent unseres Umsatzes machen wir mit Verpackungen mit einer Lieferzeit von maximal drei Tagen“, sagt En-

MADE IN HEMER 100 %

SERIE

Heimische Produkte

Die Heimatzeitung stellt in einer Serie Produkte aus Hemer vor.
Heute: Industrieverpackungen von Schulte Verpackungs-Systeme

Dabei kennzeichnet ein rot markierter Bereich, dass die Produktion dieser Teile besonders eilig ist. Von den Mitarbeitern wird das Material also mit Vorrang weiter verarbeitet. Mit Tintenstrahl aufgedruckt erfolgen Hinweise auf Verwendungszweck, Lagerort und Besonderheiten.

Im nächsten Schritt werden die zugeschnittenen Teile – auch je nach Bedarf voll-, halbautomatisiert oder manuell – zu einzelnen Teilen einer Verpackung wie Kistenwände, Paletten oder Deckel vormontiert. Dabei verwendet Schulte eine spezielle Nageltechnik, bei der die Nägel maschinell in den Holzbrettern vernietet werden. „Die genieteten Nägel halten die Leiste wie ein Anker“, beschreibt es Engelbert Schulte.

Die Endfertigung der Kisten funktioniert dann schließlich manuell. Klackernd wenden die Mitarbeiter die Kistenwände und montieren sie mit Druckluftnaglern zusammen. Dann geht es für die Kisten entweder in die rund 9000 Quadratmeter umfassenden Lagerhallen, direkt für die Verpackung zum Kunden oder ins 2000 Quadratmeter große Logistikzentrum.

Dort können mithilfe einer Kranbahn bis zu 32 Tonnen schwere Güter mit einer Länge von maximal 20 Metern in die entsprechenden Behälter verpackt werden. Die Hakenhöhe des Krans in der Halle ist zwölf Meter. Damit die Ware über Straßen, Häfen und Landeplätze sicher ankommt, wird die Ware unter anderem innerhalb der Holzkiste verzurrt, eingeschweißt und je nach Bedarf gegen Nässe, Hitze oder Kälte geschützt.

Das Unternehmen

- **Gegründet wurde das Familienunternehmen** im Jahr 1919 in Menden. 1993 wurde eine Niederlassung in Osnabrück gegründet. Der Umzug von Menden auf das größere Gelände in Deilinghofen erfolgte im Jahr 2011. Es arbeiten rund 100 Mitarbeiter bei Schulte.

- Die Firma Schulte Verpackungs-Systeme stellt **Industrieverpackungen aus Holz und Holzwerkstoffen** her. Verpackungen in der Größe einer Pralinenschachtel hat das Unternehmen schon gefertigt sowie Kisten bis zu einer Länge von 20 Metern und einer Höhe von drei Metern.

- Die bekannteste Verpackung der „Packmittel-Profis“ dürften die Spezialkisten sein, in denen im Vorfeld der **Euro-Einführung** die ausrangierten DM-Münzen und die Euro-Rohlinge transportiert wurden. Auftraggeber war damals die Bundesbank.

Recycelbare Kisten schaffen oft mehr als 50 Durchläufe

In den Lkw verlässt die Ware dann den Standort Deilinghofen. In etwa 25 Prozent der Fälle kommen die Kisten aber zurück. „Das betrifft vor allem den europäischen Markt. Weltweit ist die Wiederverwendung zumindest bisher nicht rentabel“, beschreibt es Engelbert Schulte. Spezialisiert haben sich die „Packmittel-Profis“ auch auf die Reparatur ihrer Kisten. An den zahlreichen Stempeln ist die Lebensdauer der recycelten Verpackungen zu erkennen. „Die Kisten schaffen mehr als 50 Durchläufe“, sagt der Geschäftsführer des Familienunternehmens. Das liege auch an der Material- und der Verarbeitungsqualität und der besonderen Vernietung. Das Unternehmen bemühe sich, so Schulte, den Umweltgedanken im Blick zu halten. „Bis spätestens 2030 wollen wir CO2-neutral arbeiten“, sagt Schulte. Das betreffe vor allem den Stromverbrauch, der auf den Dächern teilweise schon mit Photovoltaikanlagen produziert wird.

Die vollautomatische Palettenlinie produziert bis zu sechs Paletten oder Kistenteile pro Minute. Maschinenbediener Manuel Gemmeke legt nach.

In Kisten verpackte Edelstahlstangen mit einem Gesamtgewicht von 13 Tonnen werden in einen Container geladen. FOTOS: HENDRIK SCHULZE ZUMHÜLSEN

Die Packmittel-Profis
schulte Verpackungs-Systeme